



N^o. 1.

XI. Jahrgang.

Kassel, 2. Januar 1897.

Zum neuen Jahr.

Das alte Jahr versank im Strom der Zeiten,
Ein neues bricht mit Hoffnungsglanz herein;
Noch dringt der Blick nicht in der Zukunft Weiten,
Schaut klar nur in Vergangenes hinein.

Vorüber ziehen wechselvolle Stunden,
Voll Kampf und Sieg, voll Glück und heißer Qual,
Bald stieg die Hoffnung, bald war sie entschwunden,
Wie Sturmesweh'n verschleucht den Sonnenstrahl.

Gar unbeständig ist des Menschen Leben,
Beständigkeit nur wohnt in Himmelshöh'n!
Läßt stets nach oben uns den Blick erheben,
Was hier vergeht, wird droben aufersteh'n.

Und wo ein Herz im Feuer will verzagen,
Da steht der Herr und deutet himmelwärts:
„Sei muthig, Herz, bald hörst du auf zu klagen,
Im Jenseits endet jeder Erden Schmerz.“

Was auch das neue Jahr uns mag erschließen,
Sei's reich an Glück, sei's jeder Freude bar.
Mit Dank und Freude wollen wir's begrüßen,
Mit uns ist Gott, wie er's im alten war!

Im Glauben vorwärts denn zu frischem Streben,
Das Herz befehlet von Lieb' und Treu' allein,
Die Hoffnung hoch, in allem Gott ergeben:
So, neues Jahr, sollst du willkommen sein!

F. G.

